



Landkreis Alzey-Worms

Erfahrungsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Oktober 2007 bis August 2010



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grundgesetz Artikel 3 Abs. 2	3
Vorbemerkungen	4
1. „Der lange Weg zur Gleichberechtigung“ – wichtige Etappen und Ereignisse	5
2. Personelle und finanzielle Ausstattung der Gleichstellungsstelle	9
3. Unsere Themen von A - Z	10
4. Gleichstellungsarbeit nach der Gemeindeordnung (GemO) und dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG)	12
4.1 Gleichstellungsbeauftragte nach der Gemeindeordnung.....	12
4.2 Umsetzung des LGG in der Kreisverwaltung Alzey-Worms	13
5. Sprechstunde/Beratung – daraus entwickelte Aktivitäten und Projekte	15
5.1 Berufliche Integration	15
5.2 Trennung/Scheidung.....	16
5.3 Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Kinderbetreuung	17
5.4 Gewalt in engen sozialen Beziehungen und sexuelle Gewalt (Missbrauch)	19
5.5 Migrantinnen.....	21
6. „Frauen in Aktion“	24
7. Angebote für Mädchen - Genderaspekte	25
7.1 Berufsparcours - Berufsinformationsmesse des Landkreises Alzey-Worms	25
7.2 Girls' Day.....	26
8. „Kommunalpolitik ist Frauensache“	27
8.1 Frauen in der Kommunalpolitik.....	30
Schlussbemerkungen	32
Wichtige Internetadressen	35

Grundgesetz Artikel 3 Abs. 2

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“



Vorbemerkungen

Als einer der ersten Kreise in Rheinland-Pfalz hat der Landkreis Alzey-Worms am 1. Juli 1987, die Stelle einer hauptamtlichen Frauenbeauftragten als „freiwillige Leistung“ eingerichtet.

Mit der Verankerung des Gleichstellungsauftrages in die Kommunalverfassung wurde 1995 die Rechtsgrundlage für die Einrichtung von Gleichstellungsstellen und Gleichstellungsbeauftragten (wie sie seither genannt werden) gelegt. Damals ein wichtiger frauenpolitischer Schritt.

Zu meinen wichtigsten Aufgaben in den vergangenen Jahren gehören der Aufbau eines dichten Frauen-Netzwerkes in unserem Landkreis, intensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch unterschiedlichste Veranstaltungen, Frauenpolitische Impulse zu geben für die Arbeit anderer. Kontakte und Kooperationen auf gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen Ebenen, ist zentraler Bestandteil des gesetzlichen Auftrags der Gleichstellungsstelle und damit sind auch die Arbeitsschwerpunkte definiert.

Dies gilt sowohl für die Arbeit innerhalb der Kreisverwaltung, als auch auf den Landkreis bezogen. Wir sind stets bemüht Kooperationspartnerinnen und -partner und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Sachen Gleichberechtigung zu finden, was in all den Jahren auch gelungen ist.

Im vorliegenden Erfahrungsbericht sind beispielhaft Schwerpunktthemen unserer Arbeit aufgeführt. Stichpunktartig werden einige Entwicklungen aufgezeigt und in deren Fortschreibung der eine oder andere Vergleich zu den Vorberichten gezogen. Dadurch werden Tendenzen und Entwicklungen in der Gleichstellungsarbeit des Landkreises sichtbar und nachvollziehbar. Sie geben auch Anregungen für neue Vorhaben und Projekte.

Dank der guten Unterstützung und Begleitung durch die Lokalpresse wurde und wird unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt und transparent gemacht, diskutiert und rege kommentiert, was uns immer wieder wichtige Impulse vermittelt.

Auf dem „langen Weg zur Gleichberechtigung“, wurde auch im Landkreis Alzey-Worms eine mehr als 20-jährige Strecke zurückgelegt, an denen zahlreiche Mitwirkende beteiligt waren und sind, denen mein herzlicher Dank gilt. Ohne die Unterstützung, die kollegiale Zusammenarbeit, das Interesse, die Ideen, Kritik und Anregungen so vieler engagierter Frauen und auch Männer – ob haupt- oder ehrenamtlich - wäre die Arbeit der Gleichstellungsstelle in diesem Umfang nicht möglich. Denn ein „1 ½ - Frau – Büro“ kann erfahrungsgemäß die Welt nicht alleine verändern (was allerdings manchmal schon erwartet wird ...).

Das hervorragende Klima im Miteinander und die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen sind die wichtigsten Kriterien für die personelle Kontinuität in der Gleichstellungsstelle und den zuversichtlichen Blick in die Zukunft. Es liegt noch viel Arbeit vor uns, denn das Ziel *50% Frauenanteil – in allen Bereichen der Gesellschaft* - ist noch lange nicht erreicht.

Katharina Nuß
Gleichstellungsbeauftragte

1. „Der lange Weg zur Gleichberechtigung“ – wichtige Etappen und Ereignisse

Die Frauenbewegung in Deutschland ist über 150 Jahre alt. Die erste Generation der Frauenbewegung kämpfte für das Recht auf Bildung und Arbeit für Frauen und um ihre politischen Rechte.

Im Folgenden sind wichtige Etappen, Ereignisse und Gesetze skizziert, die den „langen Weg zur Gleichberechtigung“ aufzeigen und deutlich machen, was Frauen in über 100 Jahren erkämpft haben. Nichts ist selbstverständlich, vieles auch schnell wieder vergänglich. Die Beschäftigung mit Frauen-Geschichte ist spannend und erkenntnisreich, denn: „Es gibt keine Identität ohne Geschichte“ (*Johannes Rau*)

- Um 1900** studieren die ersten Frauen an den Universitäten
- 1908** erhalten Frauen Zugang zu den politischen Parteien (uneingeschränktes Vereins- und Versammlungsrecht)
- 1911** der erste Internationale Frauentag
- 1918** Verankerung des aktiven und passiven Wahlrechts für Frauen in der Weimarer Verfassung. Allgemeines Wahlrecht für Frauen
- 1949** garantiert das Grundgesetz die gesetzliche Gleichberechtigung von Frau und Mann
- 1952** Mutterschutzgesetz für erwerbstätige Frauen tritt in Kraft
- 1958** BGB greift das Gesetz über Gleichberechtigung von Frau und Mann auf: das Recht des Ehemannes, ein Dienstverhältnis seiner Frau fristlos zu kündigen, wird aufgehoben und das Letztentscheidungsrecht des Ehemannes in allen Eheangelegenheiten gestrichen. Frauen dürfen ohne Erlaubnis ihres Ehemannes Führerschein machen
- 1961** Elisabeth Schwarzhaupt wird erste Bundesministerin (Gesundheit)
- 1965** Für Frauen: Rente ab 60 Jahre möglich
- 1970** Frauenfußball-Verbot wird aufgehoben
- 1971** „Stern“-Aktion „Ich habe abgetrieben!“ Im Zusammenhang mit der Reform des § 218. Diese Aktionen bestimmten bis 1975 wesentlich das Bild der neuen Frauenbewegung
- 1972** wird das erste Frauenzentrum in Berlin eingerichtet

- 1972** wird die Rentenversicherung auch für Hausfrauen geöffnet
- 1972** Annemarie Renger wird erste Bundestagspräsidentin
- 1973** Enquetekommission des Bundestages „Frau und Gesellschaft“ – wegbereitend für die Gleichstellungsgesetzgebung
- 1974** Schwangerschaftsabbruch in den ersten 12 Wochen straffrei
- 1975** § 218 – Fristenreglung
- 1975** Internationales Jahr der Frau, 1. Weltfrauenkonferenz in Mexiko
- 1975** Bundeswehr öffnet Sanitätsdienst für Frauen
- 1977** erscheint die Zeitschrift “Emma” zum ersten Mal
- 1977** Reform des Ehe- und Familienrechts, Abschied vom Leitbild der Hausfrauenehe. Verzicht auf die Vorgabe von Ehemodellen. Name der Frau kann gemeinsamer Familienname werden. Bei Scheidung gilt nun das Zerrütungs-, nicht mehr das Schuldprinzip
- 1979** Einführung Mutterschaftsurlaub von 4 Monaten
- 1980** Abschlussbericht der Enquetekommission „Frau und Gesellschaft“: die Gleichbehandlung am Arbeitsplatz und das Recht auf gleiches Entgelt wird im BGB festgeschrieben
- 1982** wird das erste kommunale Frauenbüro in Köln eingerichtet
- 1985** Übereinkommen der Vereinten Nationen wird Gesetz: „Jede Form von Diskriminierung von Frauen wird beseitigt.“
- 1986** erhalten Mütter oder Väter ein Erziehungsjahr in der Rente, Bundeserziehungsgeldgesetz tritt in Kraft (Gewährung von Erziehungsgeld und –urlaub)
- 1987** erhält der Landkreis Alzey-Worms eine Frauenbeauftragte
- 1991** Bundeswehr öffnet neben dem Sanitäts- auch den Militärmusikdienst für Frauen
- 1992** Rentenreform – Kindererziehungszeiten auf 3 Jahre verlängert
- 1992** Erziehungsgeld auf 2 Jahre ausgedehnt und verbesserter Kündigungsschutz im Mutterschutzgesetz

- 1993** Deutsche, die im Ausland Kinder sexuell missbrauchen, können in Deutschland strafrechtlich verfolgt werden
- 1993** Heide Simonis wird erste Ministerpräsidentin eines Bundeslandes
- 1994** Grundgesetzergänzung: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“
- 1994** Gemeindeordnung: Gleichstellungsstellen in Verbandsgemeinden
- 1994** Familienrechtsgesetz: Eheleute können ihren bisherigen Namen behalten
- 1995** Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz LGG
- 1996** Rechtsanspruch auf Kindergartenplatz ab 3 Jahre
- 1998** wird Vergewaltigung in der Ehe unter Strafe gestellt
- 1999** beschließt der rheinland-pfälzische Landtag, sich mit eigenem Interventionsprojekt aktiv gegen häusliche Gewalt einzusetzen
- 1999** Einführung von Gendermainstreaming als Methode
- 2000** RIGG – Rheinlandpfälzisches Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen – landesweiter „Runder Tisch“
- 2000** eigenständiges Aufenthaltsrecht für ausländische Ehegatten nach zwei Jahren. In “besonderer Härte” (wie Gewalt)– sofort
- 2001** wird im Landkreis Alzey-Worms ein „Runder Tisch“ installiert, um Gewalt in engen sozialen Beziehungen entgegenzuwirken
- 2001** eingetragene Lebenspartnerschaften für homosexuelle Paare
- 2001** Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei der Bundeswehr – gilt für alle Laufbahnen uneingeschränkt
- 2001** Bundeserziehungsgeldgesetz: Auch Väter haben Recht auf Teilzeitarbeit
- 2002** Gewaltschutzgesetz – mit mehr Rechten für die Opfer
- 2002** Gesetz zur Verbesserung der Rechtsverhältnisse von Prostituierten tritt in Kraft

- 2005** TAG – Tagesbetreuungsausbaugesetz verbessert die
Betreuungsangebote für Kinder aller Altersstufen
- 2005** Interventionsstelle (IST) zur Unterstützung von Opfern
häuslicher Gewalt nimmt in Alzey ihre Arbeit auf
- 2005** erste Kanzlerin der BRD tritt ihr Amt an
- 2005** Bundestag beschließt Gesetz gegen Psychoterror „Stalking“
- 2006** das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz AGG tritt in Kraft
- 2006** In Rheinland-Pfalz: Beitragsfreiheit für letztes Kindergartenjahr
- 2007** In Rheinland-Pfalz: Beitragsfreiheit für 3 und 4 Jährige
- 2007** das einkommensorientierte Elterngeld löst das Erziehungsgeld
ab
- 2010** In Rheinland-Pfalz: Rechtsanspruch auf Kindergartenplatz und
Beitragsfreiheit ab 2 Jahre
- 2010** Steuerliche Gleichstellung von eingetragenen Lebenspartner-
schaften im Erbschaftsrecht
- 2010** Urteil des Bundesverfassungsgerichtes: Rechte unverheirateter
Väter werden gestärkt

2. Personelle und finanzielle Ausstattung der Gleichstellungsstelle

- Die Gleichstellungsstelle/ Frauenbüro ist mit

1 Vollzeitstelle Gleichstellungsstelle/ Gleichstellungsbeauftragte
(Katharina Nuß)

Die Begriffe Frauenbüro, Gleichstellungsbeauftragte Gleichstellungsstelle werden synonym verwendet, sie haben sich im Lauf der Jahre so etabliert.

1 Teilzeitstelle Verwaltungskraft (50% der tariflich vereinbarten Arbeitszeit,
(Doris Marter)

ausgestattet.

Auf Wunsch der Betroffenen sind die zur Verfügung stehenden Stunden wie folgt verteilt:

Seit April 2002

1 Teilzeitstelle Gleichstellungsbeauftragte = 75 % der tariflich vereinbarten vollen Arbeitszeit

1 Teilzeitstelle Verwaltungskraft = 75 % der tariflich vereinbarten vollen Arbeitszeit

- Die Gleichstellungsstelle wird vom Kreis mit 5200.- € Haushaltsmitteln jährlich ausgestattet.
Der seit 1989 bestehende Ansatz ist seither unverändert.
- Um die vielfältigen Veranstaltungen und Angebote des Frauenbüros finanzieren zu können, sind wir - wo immer möglich - um Kooperationen und Zuschüsse bemüht, um Synergieeffekte zu erzielen.
Unsere Fortbildungsveranstaltungen *Kommunalpolitik ist Frauensache* und die Mädchenprojekte *Berufsparcours für Mädchen und Neue Wege für Jungs, Girls Day, Mädchenaktionstage* sowie die Aktionen des „Runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ werden vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinlandpfalz, in erheblichem Umfang gefördert. Dadurch werden die vielfältigen Angebote ermöglicht.

3. Unsere Themen von A - Z

Vielfältige, sehr unterschiedliche Themen wurden und werden von der Gleichstellungsstelle bearbeitet. Zu allen von A-Z aufgelisteten Begriffen fanden im Landkreis Alzey-Worms Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Seminare, Vorträge... statt, wurden Projekte ins Leben gerufen, Themen ins öffentliche Bewusstsein gerückt, die alle eines gemeinsam haben: den weiblichen Blick auf das Thema. Und dabei das Ziel verfolgen, in Sachen Gleichberechtigung weitere Fortschritte zu erzielen.

Oft werden Frauenbüros auf ihre – sicherlich auch wichtige- Beratungstätigkeit reduziert. Die Themenübersicht aber zeigt, wie umfangreich das Aufgabenspektrum ist und, dass die Gleichstellungsstelle in *alle* Lebens-Bereiche wirkt und *alle* Frauen und viele Männer anspricht. Eben alle Menschen, die an einer gesellschaftlichen Weiterentwicklung in Richtung Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung von Frauen und Männern interessiert sind, etwas - und vor allem sich - verändern wollen und sich von alten Rollenklischees verabschieden möchten.

Neben den Entwicklungen im persönlichen Bereich, sind natürlich die strukturellen Veränderungen in der Region für eine gelungene Gleichstellungspolitik unabdingbar.

Alleinerziehende, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Altersvorsorge, Altersarmut, Arbeitszeitreglung, Arbeitskreise, Arbeitslosigkeit

Bauen und wohnen, Beratungen, Berufsinformationsmesse, Bewertungskommission, Bewerbungsverfahren, Bewerbungstraining, Berufsgruppen, Bundesarbeitsgemeinschaft, Behinderte Frauen

Chancengleichheit, Computerkurse

Demografischer Wandel, Depression, Diskriminierung

Ehrenamt, Erwerbstätigkeit, Existenzgründung, Europäische Charta, Erzählcafe, Essstörungen, Ehrenmorde, Elternzeit, Einzelfallhilfe, Elternarbeit, Ehrungen

Fortbildungen, Frauen in Führungsposition, Fachtagungen, Frauenforschung, Frauenfrühstück, Frauenverbände, Fahnenaktion – „Nein zu Gewalt“, Feminismus, Festival der Musikantinnen, Frauen in Aktion, Frauenbewegung, Frauengesundheit, Frauenpolitischer Salon, Fördermittel, FIPP, FiT

Gemeindeordnung - Gleichstellungsbeauftragte, Gewaltschutzgesetz, Gender-Mainstreaming, Geschichte, Geschlechterdialog, Gesundheit, Girls' Day, Gremienarbeit

Häusliche Gewalt, Hilfe für Mädchen und Frauen

Interkulturelle Arbeit, Internationaler Frauentag, In aller Frauen Länder, Integration, Information

Jungs auf neuen Wegen, Jugendarbeit

Kinderbetreuung, Kommunalpolitik ist Frauensache, Kindergrabfeld „Sternenwiese“, Kreativität, Kultur, Kunst, Kabarett, Kopftuchdiskussion, Krisenintervention, Koordination

Landesarbeitsgemeinschaft, Landesgleichstellungsgesetz, Leistungsentgelt, Lesungen

Mädchenarbeit, Mentorinnenprojekt, Mobbing, Männergruppen, Minijobs, Mediation, Migration, Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung Alzey-Worms, Modellprojekt „Mädchenzimmer - Berufsparcours“

Netzwerke

Opferschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Obdachlose Frauen

Prävention, Pflegende Frauen, Praktikantinnen, Plan-W,

Querschnittsaufgabe: Gleichstellung, Quoten, Qualifikation, Qi Gong

RUN-IN, Rhein Hessische Identität, Regionaler Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Rente, Rollenverhalten und Rollenbilder, Religionen

Seminare, Sprache, Schulunterricht, Strukturen ändern, Seniorinnen, Selbstverteidigung, Selbsthilfegruppen, Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Sexueller Missbrauch, Sexuelle Gewalt, Stalking

Tagesmütter, Täterberatung, Tarifrecht, Trennung – Scheidung

Unternehmerinnen-Netzwerk, Unterstützung

Verbände, Vernetzung, Vorträge, Volkshochschule, Vereine, Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wiedereinstieg ins Berufsleben, Weiblicher Blick auf die Welt, Weiterbildungsbeirat, Wendo, Werbung

X weitere Themen

Y Ypsilanti-Effekt

Zusammenarbeit, Zwangsheirat, Zeitzeuginnen,
Zukunftsziel 50 ♀:50 ♂ in allen Bereichen

4. Gleichstellungsarbeit nach der Gemeindeordnung (GemO) und dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG)

4.1 Gleichstellungsbeauftragte nach der Gemeindeordnung

Die Verbandsgemeindeverwaltungen und kreisangehörigen Städte haben seit 1994 die Aufgabe Gleichstellungsstellen einzurichten bzw. Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen (vgl. GemO § 2 Abs. 6 und VV zu § 2 Abs. 3 ff).

Im Landkreis Alzey Worms sind acht Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Alle im Ehrenamt mit einer Aufwandsentschädigung in Höhe von 50,-- € monatlich, pro 10 000 Einwohnerinnen/Einwohnern. Die Berechnung der Aufwandsentschädigung entspricht den Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände. Die umfangreichen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gleichen denen der hauptamtlich tätigen (vgl. Aufgabenkatalog der GemO) und sind im Ehrenamt in diesem Umfang nicht zu erfüllen.

Deshalb haben sich die Frauen auf den für sie leistbaren Rahmen beschränkt, bieten zum Teil Sprechstunden an, führen Veranstaltungen durch, werden zu Ratsbeschlüssen gehört und führen gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises durch.

Wir haben von Anfang an eine Arbeitsgemeinschaft aller Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis angeboten, mit der Absicht Austauschmöglichkeiten zu eröffnen, die eigenen Rahmenbedingungen und das Arbeitsprofil zu klären sowie Informationen weiterzuleiten. Ein wichtiges Anliegen ist auch, die Arbeit zu vernetzen und Kooperationen zu organisieren.

Es erweist sich jedoch als schwierig, den Arbeitskreis am Leben zu erhalten. Oftmals können aus Zeitgründen Termine nicht wahrgenommen werden (einige der Gleichstellungsbeauftragten sind erwerbstätig) oder die personelle Kontinuität ist durch Fluktuation nicht gewährleistet, so dass sich die Gruppe immer wieder neu finden muss.

Kooperationen mit den Gleichstellungsbeauftragten vor Ort ergeben sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Frauen in Aktion* und beim *Runden Tisch*, sowie bei Aktivitäten zum Girls Day.

Zur Zeit sind alle acht Positionen bei den Verbandsgemeinden und Städten im Landkreis besetzt:

Stadt Alzey:	Karin Krippeit	VG Monsheim:	Nina Antony
Stadt Osthofen:	Hilde Becker-Blümel	VG Westhofen:	Doris Jung
VG Alzey- Land:	Monika Geyer	VG Wöllstein:	Anja Reinert-Henn
VG Eich:	Ursula Orth	VG Wörrstadt:	Christine Geiger

4.2 Umsetzung des LGG in der Kreisverwaltung Alzey-Worms

Das Landesgleichstellungsgesetz von 1995 beschreibt – neben der Fortschreibung eines Förderplanes - eine Reihe verwaltungsinterner Maßnahmen, mit dem Ziel „Frauen zu fördern und bestehende Benachteiligungen von Frauen abzubauen“ (§ 1 LGG).

Da die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten bei der Kreisverwaltung Alzey-Worms hauptamtlich besetzt ist, ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach Landkreisordnung und LGG in Personalunion möglich.

Als Vertretung der Gleichstellungsbeauftragten im Verhinderungsfall ist seit 9. Januar 2009 Amtsfrau Andrea Maurer bestellt.

Bereits bei Einrichtung der Gleichstellungsstelle im Jahr 1987 wurden damals in einer Dienstanweisung die Kompetenzen der Gleichstellungsbeauftragten bei hausinternen Entscheidungen geregelt. Die spätere gesetzliche Regelung wurde also in der Kreisverwaltung bereits angewandt, so dass die bewährte Praxis mit dem LGG weitergeführt wurde.

Der Gleichstellungsstelle werden alle Organisations- und Personalentscheidungen schriftlich zur Zustimmung vorgelegt. Die Gleichstellungsbeauftragte ist von Stellenausschreibung bis Vorstellungsgespräch in Personalentscheidungen eingebunden. Sie ist außerdem Mitglied der verwaltungsinternen Bewertungskommission und beratendes Mitglied in der Entgeltkommission.

Mit Mitarbeiterinnenversammlungen und hausinternen Seminaren in Teilzeit bieten wir den Kolleginnen im Haus, häufig auch in Kooperation mit der Stadtverwaltung Alzey und VG Alzey-Land, frauenspezifische Fortbildung an, wobei auch ausdrücklich beurlaubte Kolleginnen einbezogen werden.

An der Fortschreibung des Frauenförderplans, ebenfalls Bestandteil des LGG, ist die Gleichstellungsstelle beteiligt – den Plan, der für den gleichen Berichtszeitraum gesondert vorgelegt wird, erstellt die Personalabteilung der Kreisverwaltung. Die oben erwähnten Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen sind Bestandteil des Maßnahmenkatalogs des Frauenförderplans.

Zur besseren Vereinbarung von Beruf und Familie bieten wir in enger Kooperation mit dem Personalrat seit 2008 Ferienbetreuung für Kinder des Kreisverwaltungspersonals an. 3 Wochen im Jahr – verteilt auf die Sommer-, Herbst- und Osterferien werden ca. 20 Kinder der Beschäftigten im Grundschulalter ganztags betreut, während ihre Eltern arbeiten.

Besonders erwerbstätige Eltern von Grundschulkindern stehen vor dem Problem, nur 6 Wochen Jahresurlaub zu haben – ihre Kinder allerdings haben ca. 12 Wochen Ferien und – besonders im Grundschulalter- Betreuungsbedarf.

Die Betreuungs- und Verpflegungskosten werden auf die Eltern umgelegt.

Das Ferienprogramm ist zu einem festen Bestandteil der flankierenden Förderplanmaßnahmen geworden und stößt beim Personal auf hohe Akzeptanz. Die Kreisverwaltung als Arbeitgeberin leistet damit einen beispielhaften Beitrag zur Familienfreundlichkeit der Verwaltung.

Im Rahmen unserer Arbeit nach dem LGG gehört es zu unseren alltäglichen Aufgaben Ansprechpartnerin für Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung zu sein und zu Problemlösungen beizutragen. Das wichtigste Prinzip unserer Beratung (gilt für alle, die unser Büro aufsuchen) ist garantierte Vertraulichkeit und Verschwiegenheit, sowie genaue Absprache aller weiteren Schritte mit den Betroffenen.

Die Beteiligung der Gleichstellungsstelle bei Personalentscheidungen funktioniert frühzeitig, reibungslos und sehr vertrauensvoll.

Mit dem Personalrat – der ebenfalls beteiligt wird – stehen wir im regelmäßigem Austausch und arbeiten sehr kollegial zusammen, was zu einvernehmlichen Entscheidungen führt.

In all den Jahren der hausinternen Zusammenarbeit ist es zu keinen nennenswerten Konflikten gekommen, was u.E. an dem guten Miteinander von Behördenleitung, Personalverwaltung, Personalrat und Gleichstellungsbeauftragter, der vertrauensvollen Kooperation und dem positiven Klima in der Kreisverwaltung liegt.

5. Sprechstunde/Beratung – daraus entwickelte Aktivitäten und Projekte

Im ersten Bericht unseres Büros 1987 - 1989 ist die Beratung bereits als wichtiger Bestandteil der Arbeit beschrieben. Daran hat sich in all den Jahren nichts geändert. Das Sprechstundenangebot hat nach wie vor seinen festen Stellenwert in unserem Aufgabenspektrum und wird von Frauen jeden Alters und aus allen sozialen Schichten wahrgenommen. Auch die wesentlichen Themen sind die gleichen geblieben:

- Berufliche Integration
- Trennung- Scheidung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Kinderbetreuung
- Gewalt in engen sozialen Beziehungen/sexuelle Gewalt
- Migration

Die Beratung folgt der Intention, den Frauen (und wenigen Männern, die zur Gleichstellungsstelle kommen) *Hilfe zur Selbsthilfe* aufzuzeigen und sie, sofern nötig, an die für sie zuständigen Beratungsstellen zu vermitteln. Diese können dann eine längerfristige Betreuung übernehmen, denn ein Frauenbüro leistet zwar erste Einzelfallhilfe, hat aber den Auftrag, aus den Beratungserfahrungen strukturelle Veränderungen auf den Weg zu bringen und in diesem Sinne politisch tätig zu werden.

Wir können kurzfristig Beratungstermine vereinbaren, was den Ratsuchenden sehr entgegen kommt. Vertraulichkeit -und auf Wunsch auch Anonymität- werden im Frauenbüro garantiert.

In früheren Erfahrungsberichten sind wir bereits detailliert auf die verschiedenen Beratungsschwerpunkte eingegangen und wollen diesmal darauf verzichten.

Statt detailliert auf Beratungsthemen einzugehen, sollen in Stichworten einige Tendenzen beschrieben werden. Ferner wird Anhand von Projekten, die wir (mit)initiiert haben, aufgezeigt, wie sich eben dieser politische Auftrag *Strukturen* zu verbessern und zu verändern im Landkreis Alzey-Worms auswirkt.

5.1 Berufliche Integration

Hier sind es überwiegend Berufsrückkehrerinnen nach der Familienphase und Frauen, die aufgrund ihres Alters (über 40 Jahre) auf eine erschwerte Arbeitsmarktsituation stoßen, d.h. dass sie - wenn überhaupt - nur eine Anstellung unterhalb ihrer Qualifikation bzw. auf 400,-- € Basis finden.

Ebenfalls häufig finden sich Fragen zu Mutterschutz, Erziehungsgeld, Erziehungszeit, Problemen am Arbeitsplatz, Rechte von 400.-€-Kräften, Kinderbetreuungsschwierigkeiten.

Das **Orientierungsseminar für Familienfrauen**, das seit 20 Jahren in Alzey und seit 13 Jahren in Trägerschaft des Bildungswerks des Alzeyer und Wormser Handwerks gGmbH angeboten wird, eröffnet jährlich 40 Frauen in 2 Teilzeitkursen Möglichkeiten, sich nach der Familienphase beruflich neu zu orientieren, mit Betriebspraktika Einblicke in den Berufsalltag zu gewinnen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erproben. Mit diesem Seminar ist in den Jahren seines Bestehens zahlreichen Frauen der Wiedereinstieg in den Beruf und damit ein Stück eigener sozialer Absicherung gelungen. Natürlich zeigt sich auch hier, dass

es für Frauen zunehmend schwieriger wird, auf den Arbeitsmarkt zurückzukehren und eine versicherungspflichtige Beschäftigung zu finden. Dennoch hat das Orientierungsseminar nach wie vor seine Berechtigung und zahlreichen Frauen gelingt über das Praktikum ein Berufseinstieg, der ihnen sonst nicht gelungen wäre. Es sind die nicht in Zertifikaten dokumentierten Qualifikationen der Familienfrauen, die den einen oder anderen Betrieb überzeugen und zu einer Anstellung bewegen. Das Berufliche Bildungswerk kooperiert intensiv mit der Landesinitiative „**Plan W**“ - Wiedereinstieg hat Zukunft.

Ein insbesondere für alleinerziehende Frauen bedeutsames Projekt ist die Maßnahme „**FiT**“ (Frauen in Teilzeit), die vom CJD Alzey angeboten wird. Hier können alleinerziehende Frauen eine betriebliche Ausbildung/Umschulung absolvieren. Die wöchentliche Ausbildung – bzw. Umschulungszeit beträgt 30 Stunden, die Gesamtdauer liegt zwischen 30 und 42 Monaten und die Abschlussprüfung wird vor den zuständigen Kammern abgelegt. Die Maßnahme richtet sich an Frauen, die Arbeitslosengeld II beziehen, alleinerziehend sind und keine Berufsausbildung haben oder in ihrem erlernten Beruf nicht mehr arbeiten können. Während der Maßnahme wird auch für Kinderbetreuung gesorgt.

Mit der „**Initiative Wiedereinstieg**“ werden familienbewusste, kleine und mittelständische Betriebe in Rheinhessen angesprochen, die Wiedereinsteigerinnen eine Anstellungschance bieten. Die Erkenntnis, dass Firmen, die familienbewusst arbeiten, davon profitieren, hat sich durchgesetzt: u.a. erzielen sie eine höhere Produktivität, eine größere Personalfriedenheit und damit eine höhere Bindung von Fachkräften. Familienfreundlichkeit wird als Gewinn für den Betrieb erachtet und rechnet sich langfristig. Die „Initiative Wiedereinstieg“ wird vom Bildungsträger CJD begleitet und neben anderen von den Landkreisen Alzey-Worms, Mainz-Bingen, der Bundesagentur für Arbeit und den Frauenministerien von Bund und Land gefördert. Die teilnehmenden Frauen werden intensiv beim Wiedereinstieg begleitet und geschult und auch ihr soziales Umfeld wird eingebunden.

Diese Maßnahmen sind Beispiele, wie aus den Erfahrungen, die aus der Beratung der Gleichstellungsbeauftragten gewonnen werden, Kooperationen mit Arbeitsagentur, Frauenministerium, Bildungsträgern entstehen, die in Projekte münden, über den Einzelfall hinaus vielen Frauen zu gute kommen, im Landkreis als Angebot etabliert werden und Strukturen verändern helfen.

5.2 Trennung/Scheidung

Hier sind es allgemeine Fragen und Problemfelder, wie das Hineinrutschen in Arbeitslosengeld II, Hartz IV, materielle Absicherung, Kindesunterhalt, Besuchskontakte, alleinerziehend sein, emotionale Krisen u.v.m. Aber auch Gewalt in engen sozialen Beziehungen spielt hier eine wichtige Rolle. Die Trennungs- und Scheidungsberatung beim Jugendamt, Trennungskinder-Gruppen beim Diakonischen Werk, Selbsthilfegruppen im Frauenzentrum, Alleinerziehendengruppen bei Caritas, Schuldnerberatung des Roten Kreuzes, Interventionsstelle IST, Tagespflege, sozialer Dienst des Jugendamtes sind wichtige Bausteine, decken aber aufgrund der stetig wachsenden Zahlen der sich trennenden Paare den Bedarf nach Unterstützung und Beratung und Begleitung im Trennungsprozess nicht ab.

Wir haben bereits in früheren Berichten auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich im gesamten Kreisgebiet mit der Problematik zu beschäftigen, da durch ein aus-

reichendes Beratungs- und Selbsthilfenetz langfristig Kosten vermieden werden könnten. Der Bedarf ist weiter gestiegen, die Zahlen der Trennungen (auch der eheähnlichen Gemeinschaften) steigen in den Amtsgerichtsbezirken Alzey und Worms weiter an. Gleichzeitig sinkt die Zahl der „gütlichen und einvernehmlichen“ Trennungen, anders ausgedrückt, die Qualität der Auseinandersetzungen ist eine andere geworden – auch und gerade wenn es um Umgangsrecht mit den Kindern und um Unterhalt geht. 463 Fallberatungen für Paare mit Kinder hat die Trennungs- und Scheidungsberatung des Jugendamtes im Jahr 2009 durchgeführt (2007: 460). Davon erfolgte in 196 Fällen (2007: 188) eine Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren, mit oftmals mehreren Verhandlungsterminen. Personelle Ausstattung der Trennungs- und Scheidungsberatung im Jugendamt beträgt zwei Vollzeitstellen.

Der aktuellen Beschlüsse des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Stärkung der Rechte nicht verheirateter Väter hat zur Folge, dass zahlreiche Anträge auf gemeinsame elterliche Sorge beim Jugendamt und Gericht eingehen – mit entsprechend hohem Beratungsbedarf und Konflikt-schlichtung.

Eine gravierende Neuerung ergab sich durch die Novellierung des Unterhaltsrechts im Jahre 2008. Danach steht der Ehefrau – je nach Einzelfall max. 3 – 5 Jahre Unterhalt zu, was in der Praxis weitreichende Konsequenzen für die finanzielle Versorgung von Frauen hat: vom aktuellen Unterhalt – zur Verpflichtung zur Erwerbstätigkeit – bis zur Altersabsicherung. Das Gesetz geht von einem emanzipatorischen Ansatz von gleicher Unabhängigkeit der Ehepartner aus. Junge Menschen, die jetzt eine Ehe schließen, wissen darum und können sich vor der Eheschließung vertraglich absichern oder Vereinbarungen treffen. Bei sog. Althehen, die im Vertrauen auf eine „Versorgungsehe“ nach dem klassischen Familienmodell geschlossen wurden (Ehemann – Vollzeitverdiener, Ehefrau erzieht Kinder = zu Hause, arbeitet allenfalls nach Familienphase Teilzeit) sieht das anders aus. Im Falle einer Scheidung sind diese Frauen finanziell nicht mehr abgesichert. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt gestaltet sich nach oft jahrelanger Familienarbeit als äußerst schwierig und ist im Alter von 50 plus gar aussichtslos (eine große Herausforderung für die Wiedereinstiegsseminare!) – wird aber vom Gesetzgeber erwartet. Sehr häufig bleibt hier nur Hartz IV und Altersarmut ist vorprogrammiert.

Die Gleichstellungsstelle ist Mitglied im Arbeitskreis *Trennung und Scheidung* des Amtsgerichtes, dem Netzwerk von Fachleuten verschiedener Professionen, die mit dem Thema befasst sind.

In unserer Veranstaltungsreihe *Frauen in Aktion* bieten wir regelmäßig Veranstaltungen zu *Mediationsverfahren, Scheidung ohne Zoff und Vorträge zum neuen Unterhaltsrecht* an, die allen interessierten Frauen und Männern kostenlos offen stehen.

5.3 Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Kinderbetreuung

Im Bereich Kinderbetreuung sind in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet enorme Fortschritte erzielt worden. Im 1. Bericht des Frauenbüros waren im Landkreis Alzey-Worms 63 (!) Ganztagskindergartenplätze für Kinder ab 3 Jahren ausgewiesen (50 in Alzey, 13 in Osthofen). Krippen- und Hortplätze fehlten ganz. In der politischen Diskussion um Ausweitung des Kinderbetreuungsangebotes

wurde noch recht oft deren Notwendigkeit angezweifelt – gerade unter den finanziellen Aspekten. Die Grundsatzfrage „Sollen Mütter kleiner Kinder arbeiten (können/müssen/dürfen)?“ wurde kontrovers diskutiert. Kinderbetreuung war eindeutig den Müttern zugeordnet. *Väterverantwortung/Rollenverhalten/den Frauen die halbe Welt - den Männern die halbe Familie* waren gerade in den ersten Jahren des Frauenbüros häufige Vortragsthemen – es wurde heiß diskutiert. Mittlerweile ist die gesellschaftliche Entwicklung zum entscheidenden Faktor in Bezug auf Betreuungsangebote geworden.

Im aktuellen Kindertagesstätten- Bedarfsplan des Kreises vom 01.01.2010 sind folgende Zahlen ausgewiesen:

Ganztagsplätze:	1.665 (2007: 1177)
Krippenplätze:	745 (2007: 425)
Hortplätze:	242 (2007: 215)
Kinder in Tagespflege:	157 (2007: 130)

Dennoch bestehen nach wie vor große Defizite in der Betreuung von Kleinkindern bis 3 Jahre. War es bis vor einigen Jahren eher „Regelfall“, dass die meisten Mütter Erziehungszeit (damals Erziehungsurlaub) nehmen und ihr Kind in den ersten Lebensjahren selbst betreuen, so ist eine steigende Zahl von Müttern zu beobachten, die sich gar keine Erziehungszeit – sprich Verdienstausschlag – leisten können und eine steigende Zahl von Frauen, die befürchten, durch Erziehungszeit den Anschluss im Beruf zu verpassen. Die bundesweit getroffene Feststellung, dass gut ausgebildete, beruflich hochqualifizierte Frauen die Familienphase (so es denn überhaupt eine gibt) möglichst kurz halten wollen, trifft auch auf unseren Landkreis zu - Tendenz steigend.

Mit der Beitragsfreiheit und dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für 2 Jährige sowie dem Ausbau des Krippenangebotes stellt die Politik die richtigen gesellschaftspolitischen Weichen. Die Umsetzung auf kommunaler Ebene wird aber noch Jahre in Anspruch nehmen und stößt in einem Flächenkreis wie unserem auf Herausforderungen. Erfreulich ist die Entwicklung, dass auch Betriebe Betreuungsangebote für die Kinder ihres Personals schaffen und im Landkreis Betriebskindertagesstätten entstehen (bspw. JUWI Wörrstadt und Rheinessen Fachklinik Alzey).

Zu beobachten ist, dass der Bedarf nach sehr flexibel gestalteten Öffnungszeiten der Kindertagesstätten steigt (für Eltern mit langen Pendlerwegen oder Schichtarbeitende, im Verkauf Tätige – Öffnungszeiten bis 22.00 Uhr, oder Mütter in Pflegeberufen).

Überall da, wo das öffentliche Betreuungsangebot unzureichend ist, sind die Eltern zusätzlich zum Kindergarten- und Schulbesuch noch auf private ergänzende Betreuung (Nachbarschaftshilfe, Tagesmütter) ihrer Kinder angewiesen. Für den Landkreis heißt das, das Angebot an Tagespflegestellen auszubauen.

Der Alltag für viele Eltern bedeutet ein ausgeklügeltes Zeit- und Betreuungsmanagement. Ständig hat man Angst vor irgendwelchen Störfaktoren, die das System dann zusammenbrechen lassen (Krankheit der Kinder, Ausfall der Betreuungsperson u.s.w.). Vor allem während der Schulferien tauchen für berufstätige Eltern Betreuungsprobleme auf, da die Ferientage mit dem tariflichen Jahresurlaub nicht abgedeckt werden können. Ganztagschulen bieten sicherlich für viele

Erwerbstätige ein gutes Betreuungsangebot, dennoch besteht weiterhin ein Bedarf an Hortplätzen. Ganztagschule endet in der Regel nachmittags um 16.00 Uhr, freitags um 13.00 Uhr und die Ferienzeit findet keine Betreuung statt.

Ferienspiele, die mittlerweile kreisweit angeboten werden, sind ein wichtiges familienentlastendes Angebot.

Mit dem mittlerweile etablierten **Volkshochschulkurs „Qualifizierte Tagesbetreuung für Kinder“**, bieten wir interessierten Müttern – und auch Vätern (in jedem Kurs sind auch 1 – 2 Männer zu finden), die Möglichkeit zu einer Qualifikation. Konzipiert und durchgeführt wird der VHS- Kurs in Kooperation von Kreisvolkshochschule, dem Pflegekinderdienst des Jugendamtes , der Erziehungsberatungsstelle, dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, Rheinhessen- Nahe-Hunsrück (DLR) und dem Frauenbüro. Die 20 Plätze sind in jedem Kurs ausgebucht, das Interesse besteht nach wie vor.

In den 11 VHS Kursen haben bisher 220 Frauen und 15 Männer teilgenommen, die potentiell für die Tagesbetreuung von Kindern zur Verfügung stehen.

Das Jugendamt profitiert von der Zusammenarbeit, was die steigenden Zahlen in der Tagespflege belegen.

5.4 Gewalt in engen sozialen Beziehungen und sexuelle Gewalt (Missbrauch)

Hier geht es häufig um Vermittlung von Frauenhausplätzen, Beratung, Weitervermittlung an Beratungsstellen wie das Frauenzentrum, die Interventionsstelle IST, rechtliche, medizinische und finanzielle Fragen, um nur einige Aspekte zu nennen, mit denen sich die von Gewalt Betroffenen an uns wenden.

Gewalt im sozialen Nahraum ist nach wie vor eines der häufigen Themen im Frauenbüro. Oft kommen Frauen mit anderen Beratungswünschen in die Sprechstunde und thematisieren erst im Laufe des Beratungsgesprächs ihre Gewalterfahrung.

Sexuelle Gewalt – oft Erlebnisse in ihrer Kindheit, die Frauen ein Leben lang begleiten, belasten und krank machen. Lösungswege aus jahrelang erfahrener Gewalt sind schwierig und langwierig. Die Frauen erhalten bei uns weiterreichende Beratungs- und Betreuungsangebote. Von elementarer Bedeutung hierzu sind die Angebote des Frauenzentrums, wodurch Frauen kostenlose Hilfeangebote erhalten (Weitere Informationen zum aktuellen Programm und Angebot:

www.hexenbleiche.de

Gesetzliche Regelungen der letzten Jahre, wie in diesem Fall das Gewaltschutzgesetz von 2002, helfen die Arbeit der Frauenbüros wirksamer zu machen. In den Anfangsjahren unserer Beratungstätigkeit war es so gut wie unmöglich einer von Gewalt betroffenen Frau (und ihren Kindern) die eheliche Wohnung zuweisen zu lassen. D.h. das Opfer musste die gewohnte Umgebung verlassen, Kinder ihr soziales Umfeld, Schule, Kindergarten verlassen, Mütter und Kinder mussten beengte Wohnverhältnisse im Frauenhaus in Kauf nehmen – der Gewaltverursacher blieb in der geräumigen Wohnung. Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: auch heute, nach 5 Jahren Gewaltschutzgesetz haben Frauenhäuser als Ort des Schutzes für viele, von ihren Partnern bedrohten Frauen, ihre Daseinsnotwendigkeit. Leider ist es uns in den letzten Jahren nicht gelungen, ein Frauenhaus im Landkreis Alzey-Worms zu etablieren. Der Bedarf ist mit Sicherheit gegeben. Wir arbeiten (in den jeweiligen Einzelfällen sehr gut) mit den umliegenden

Frauenhäusern in Kirchheimbolanden, Worms, Bad Kreuznach zusammen. Ein Problem für die Frauen (meist ohne PKW) dabei ist die räumliche Entfernung und der Verlust des sozialen Umfelds – insbesondere auch das der betroffenen Kindern.

Mit der polizeilichen „Wegweisung“, mit den Gerichtsbeschlüssen zur Wohnungszuweisung und dem sofortigen Beratungsangebot der Interventionsstelle IST haben wir ein, im landesweiten Vergleich, hervorragendes Hilfeangebot für Opfer häuslicher Gewalt. Durch die Arbeit des „Runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“, dessen organisatorische Betreuung bei der Gleichstellungsstelle liegt, ist in kürzester Zeit die Einrichtung der Interventionsstelle IST gelungen. Eine Beratungsstelle, die mit „pro aktivem“ Ansatz arbeitet, d.h. unmittelbar nach einem Polizeieinsatz Kontakt mit den Opfern aufnimmt und sie bei den nächsten Schritten intensiv begleitet. Auch Gewaltopfer, die noch nicht die Polizei verständigt haben, können das Angebot in Anspruch nehmen und sich direkt dort melden. Die Arbeit von IST wird von Mitarbeiterinnen (für männliche Opfer - sofern erforderlich - von Mitarbeitern) des Familien- und Jugendhilfezentrums des Diakonischen Werkes Worms-Alzey wahrgenommen. Nach einer „Zwischenfinanzierung“ durch Landesförderung, Bußgelder und den Verein Jugend Freizeit e.V., ist die Beratungsstelle seit 2007/2008 in den Haushalt des Landes aufgenommen und die Finanzierung derzeit gesichert.

Ein Erfolg der hervorragenden – seit vielen Jahren erprobten - Zusammenarbeit aller Beteiligten, des Netzwerkes Alzey-Worms. Im Jahresbericht 2009 weist IST 74 Beratungsfälle (2006: 50) aus, bei denen 119 Kinder (2006: 67) von der Gewalt mittelbar oder unmittelbar betroffen waren. Es wurden 23 Platzverweise/Kontakt- und Nahrungsverbote ausgesprochen. 66 Fälle wurden von der Polizei und 23 Selbstmelderinnen wurden verzeichnet. (www.dwwa.de).

Zu diesem Themenkreis gehört auch das Phänomen *Stalking* (aufdringliches Nachstellen, Verfolgen, Belästigen einer Person), das insbesondere nach Trennungen vom verlassenen Partner praktiziert wird. Mit dem Gesetz zum Schutz von Stalkingopfern (seit 31.3.2007 in Kraft) ist ein weiterer wichtiger Schritt zum Schutz von Gewaltopfern vollzogen worden.

Ergänzt wird das „Hilfepaket“, das im Landkreis Alzey-Worms geschnürt wurde, um die *Beratungsstelle contra Gewalt*, die Täter unterstützt, die Hilfe annehmen wollen und Wege aus der Gewaltspirale suchen – Selbstmelder, institutionell Vermittelte oder auch von Justiz/Jugendamt Zugewiesene. Die Beratungsstelle ist im Landesgerichtsbezirk Mainz tätig, hält in Alzey Sprechstunden ab und arbeitet an unserem *Runden Tisch* mit (www.contra-gewalt.de oder www.outh.de)

Die Gleichstellungsstelle als Organisatorin des *Runden Tisches* ist für die Kooperation und Vernetzung der Fachleute verschiedener Professionen verantwortlich. Es kooperieren Vertreterinnen und Vertreter von Polizei, Justiz, Behörden, Kirchen, Beratungsstellen, Opferorganisationen um das Beratungsangebot in unserer Region zu verbessern, für das Thema „Gewalt“ und seine Auswirkungen zu sensibilisieren und durch intensive Netzwerkarbeit die Hilfswege zu verkürzen. Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung sind ebenfalls wichtige Arbeitsschwerpunkte.

Nach der überregional beachteten Fachtagung „Kinder und häusliche Gewalt“, die 2007 stattfand und eine Fortbildungsveranstaltung für über 150 Fachkräfte aus den sozial-pädagogisch, juristischen, medizinischen Bereichen war, hat der Runde Tisch eine jährliche Rossmarktaktion in Alzey ins Leben gerufen.

Im Mai 2010 fand unter Schirmherrschaft von Herrn Landrat Görisch in der Alzeyer Innenstadt ein Aktionstag gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen statt. Am zentralen Platz, dem Rossmarkt, präsentierten die Mitglieder des *Runden Tisches* die in unserer Region verfügbaren Hilfsangebote für von Gewalt Betroffene. Mit niederschweligen Angeboten wie Bodenzeitungen, Rosenaktion als „Gesprächs-Türöffner“, einer Ausstellung „Schattenseiten der Gewalt“ wurde einem breiten Publikum, quasi im „Vorbeigehen“ die Arbeit des *Runden Tisches* und die Hilfsangebote vorgestellt.

Ein besonderer Augenmerk wurde dabei auf Frauen mit Migrationshintergrund gelegt. Neben einem Info-Flyer und einem Plakat (s. S. 22) in den Sprachen deutsch, türkisch und russisch standen am Aktionstag Rechtsanwältinnen und Dolmetscherinnen verschiedener Sprachen zur Verfügung.

Durch die Vernetzungsarbeit der Mitglieder des *Runden Tisches* hat das Frauenzentrum „Hexenbleiche“ sich dieses Themas ebenfalls verstärkt angenommen und bietet mehrsprachige Beratung für Frauen an. Dabei werden die unterschiedlichsten Bereiche angesprochen, wie Familienrecht, Strafrecht, Arbeitsrecht, Ausländerrecht und Sozialrecht. Themen, wie Trennung/Scheidung, elterliche Sorge, Kindeswohl, Gewalt in Partnerschaft und Ehe, Stalking, Mobbing, Aufenthaltsrecht, Nebenklage, Hartz IV stehen im Mittelpunkt. Die Beratung ist kostenlos und anonym.

Die Innenstadtaktion des *Runden Tisches* wurde vom Verkehrsverein Alzey begleitet, indem an diesem Tag in den Alzeyer Geschäften Einkaufstüten verwandt werden, die die Aufschrift tragen „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“ (s. S. 23). Finanziell wurde die Aktion von Sponsoren und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz unterstützt.

5.5 Migrantinnen

Nach wie vor nehmen Migrantinnen einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Gleichstellungsstelle ein. Ein bedeutsames Thema auch hier: Gewalt in engen sozialen Beziehungen –kombiniert mit religiösen, kulturellen Vorstellungen der Familien, bzw. der Männer in den jeweiligen Familien. Frauen werden von ihren Freundinnen, Verwandten, Nachbarinnen zum Beratungsgespräch begleitet. Oft erfolgt auch die Vermittlung über Kindergärten, Schulen, andere Beratungsstellen oder Mitglieder von Integrationsbeiräten. Beratung gestaltet sich häufig schwierig, aufgrund der sprachlichen Probleme und der weit verbreiteten Angst vor dem Partner, Bruder, männliche Verwandte, was Hilfsmaßnahmen (nach dem Gewaltschutzgesetz) häufig verhindert.

Als schwieriges Thema stellt sich die Situation von Mädchen mit Migrationshintergrund dar, die hier aufgewachsen sind, sich aber in den religiösen, kulturellen und sozialen Vorstellungen ihrer Familie bewegen müssen.

Es fehlt ein spezielles Angebot in unserem Landkreis für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Erfolge können wir oft dann erzielen, wenn wir mit Einrichtungen, wie z.B. dem Alzeyer Stadtteiltreff oder Integrationsbeiräten zusammenarbeiten können. Gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. „Multikulturelles Frauenfest“ sind geeignete Wege zur Kontaktaufnahme und zum Abbau von Vorbehalten. Die Themen demografische Entwicklung, Integration, Betreuung, Pflege alter Frauen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Hilfe bei Gewalt in Ehe, Familie und Partnerschaft

Evlilik, aile ve birtiklilik içi şiddete karşı yardım

Aile ve diğer sosyal ilişkiler
içerisindeki şiddet kişisel bir konu değildir

Şiddetten kurtulmanın yolu vardır....
.....herkes için

İnsanın şerefini, benlik saygısını
ve doğal haklarını çiğneyen
herşey şiddet içerir.

Yani eğer kocanız, eşiniz veya eski eşiniz örneğin

- fiziksel veya ruhsal size kötü davranıyorsa,
- sizi dövüyorsa,
- sizi yaralıyorsa,
- korkutup, terör havası estirip size zulm veya sizi takip ediyorsa ("Stalking") - ister telefon ile, ister işyerinde, isterse de SMS ile vs.
- sizi tehdit ediyorsa,
- sizi hapsediyorsa,
- sizi esir tutuyorsa,
- sizi cinsel davranışlara zorluyorsa,
- size tecavüz ediyorsa

veya bunlara maruz kaldıysanız.

Kendinizi savunmak,
kendinizi ve çocuklarınızı
korumak sizin hakkınız

Gewalt in der Familie und anderen sozialen
Beziehungen ist keine Privatsache

Es gibt einen Weg aus der Gewalt.....

.... für alle

Gewalt umfasst alles, was die Würde, die
Selbstachtung und die elementaren Rechte
eines Menschen verletzt

Das heißt, wenn Sie von Ihrem Ehemann,
Partner, oder Expartner z.B.

- körperlich oder seelisch misshandelt,
- geschlagen,
- verletzt,
- terrorisiert (Stalking) - telefonisch,
am Arbeitsplatz, per SMS etc.
- bedroht,
- eingesperrt,
- gefangen gehalten,
- zu sexuellen Handlungen gezwungen,
• vergewaltigt

wurden oder werden.

ПОМОЩЬ
при насилии в семье,
браке и в гражданском браке

Насилие в семье
и других социально-бытовых
структурах не является личной проблемой
отдельно взятого индивидуума.

Выход из насилия в семье есть...
.....для всех

Насилие- это всё, что посягает на
ДОСТОИНСТВО, САМОУВАЖЕНИЕ И
ОСНОВНЫЕ ПРАВА ЧЕЛОВЕКА

Насилие- это если ваш супруг,
партнёр, бывший партнёр

- Издевается над вами морально или
физически
- Бьёт вас
- Траммирует вас
- Терроризирует вас по телефону (Stalking)
- Угрожает вам
- Запирает Вас
- Держит вас в неволе
- Принуждает вас к сексуальным действиям
- Насилует вас

ЭТО ВАШЕ ПРАВО,
СОПРОТИВЛЯТЬСЯ
НАСИЛИЮ И ЗАЩИЩАТЬ
СЕБЯ И СВОИХ ДЕТЕЙ!

Es ist Ihr Recht, sich zu wehren und sich selbst und Ihre Kinder zu schützen

Eğer şiddet ile tehdit ediliyorsanız veya
güdüne maruz kalıyorsanız, yardım isteyin!

Если Вам угрожают насилием или
если Вы желаете пост решившей от насилия,
то обращайтесь за помощью!

Wenn Sie von Gewalt bedroht oder betroffen sind, holen Sie sich Hilfe!

Polizei - Polis - Полиция **110** 0 67 31 911-0
Interventionsstelle gegen Gewalt in
engen sozialen Beziehungen (IST) Alzey
im Diakonischen Werk **0 67 31 99 68 15**
Yakın sosyal ilişkilerde şiddete karşı yardım merkezi
Диаконен Альзей-Вормс. Центр защиты жертв насилия в семье
Frauenhäuser - Kadın sığınma evleri - Женские дома
• Kirchheimbolanden **0 63 52 41 87**
• Worms **0 62 41 4 35 91**
• Mainz **0 61 31 27 92 92**
• Bad Kreuznach **06 71 4 48 77**

Frauen-Notruf und **0 67 31 1 97 40**
Beratungsstelle im
Frauenzentrum Alzey **0 67 31 72 27**
Kadın adı yardım hattı ve Danışma Bürosu Alzey kadınlar merkezinde
Телефон помощи для женщин и консултация в женском центре Альзей
Weißer Ring e.V. **0 67 31 94 19 62**
kanuna karşı hareketlere maruz ve zor durumda kalanlara yardım
Общество защиты жертв преступлений
Institut für Rechtsmedizin
Urk Mainz **0 61 31 393 73 67**
adı bir enstitüdür - Институт судебной медицины при университете Майнца

Opfer- und Täterhilfe **0 61 31 287 77 78**
Rheinessen e.V. **0178 287 77 75**
Olay kurbanı ve fail suçlu yardım hattı
Общество помощи жертвам преступлений и правонарушителям
Kreisverwaltung Alzey-Worms
İçişleri yönetimi - Окружное управление Альзей-Вормс. Отдел по вопросам
• Gleichstellungsstelle **0 67 31 408 50 91**
Eşleşme makamı - равноправия
• Jugendamt **0 67 31 408 56 11**
Gençlik daresi - несовершеннолетних
• Gesundheitsamt **0 67 31 408 60 11**
Sağlık dairesi - здравоохранения

Bütün bu makamlar size destek verebilecek başka
danışma büroları ile de sıkı temas içindedirler.

Alle diese Stellen stehen in engem Kontakt zu weiteren
Beratungsstellen, die Ihnen Unterstützung anbieten können.

Все вышеуказанные отделы тесно связаны с
другими консультациями, где Вам могут помочь

Aile içi şiddet dünya çapında
insan haklarını çiğneyen en
yaygın faktördür!

Gewalt in der Familie ist die
verbreitetste Verletzung der
Menschenrechte weltweit!

БЫТОВОЕ НАСИЛИЕ
является самым
распространённым нарушением
прав человека во всём мире!

Aile içi şiddeti aşmak için biz
yardımcı oluyoruz.

Wir helfen, Gewalt in der
Familie zu überwinden.

Мы поможем вам предотвратить
насилие в семье .

Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen
Beziehungen im Landkreis Alzey-Worms



Gefördert durch das Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen



kommt uns nicht in die Tüte!

**Gewalt in der Familie und in
engen sozialen Beziehungen ist
keine Privatsache!**

Eine Aktion des

**RUNDEN TISCHES GEGEN GEWALT IN ENGEN SOZIALEN BEZIEHUNGEN
IM LANDKREIS ALZEY-WORMS**

**gefördert vom MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, GESUNDHEIT,
FAMILIE UND FRAUEN, Rheinland-Pfalz**

6. „Frauen in Aktion“

Anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März startet seit 17 Jahren die Veranstaltungsreihe *Frauen in Aktion- bewegen was in der Region*, die zu einer festen Größe in der Arbeit der Gleichstellungsstelle geworden ist. Zugleich ist der Slogan Programm: es wird vieles in der Region bewegt.

Seit Bestehen des Frauenbüros sind enge Netzwerke mit und von zahlreichen Frauen in Parteien, Vereinen, Verbänden, Gruppen, Kirchen, Institutionen und vieler nicht organisierter Frauen entstanden. Im Lauf der Jahre ist aus einer Veranstaltung am 8. März ein umfangreiches, auch über die Kreisgrenzen beachtetes Programm von Frauen für Frauen und Männer geworden.

Es ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass Frauengruppen der Parteien weniger Aktivitäten zeigen, z.T. gar nicht mehr in Erscheinung treten. Das liegt u.a. daran, dass die Frauen, die in diesen Gruppierungen aktiv waren, selbst mittlerweile ein Mandat (oder mehrere) innehaben und ihnen schlichtweg die Zeit für weiteres Engagement fehlt. Eine interessante Entwicklung, denn in den Anfangsjahren waren es gerade die politisch aktiven Frauen, die die Gleichstellungsarbeit im Landkreis mit prägten.

Nach wie vor beteiligen sich zahlreiche Frauen an den Vorbereitungen zu *Frauen in Aktion*. Mittlerweile sind es aber zum Großteil nicht-organisierte Frauen, die ihre Mitarbeit anbieten und das Engagement in der Vorbereitungsgruppe als zeitlich begrenzte, projektbezogene Arbeit verstehen. Ganz im Trend der Zeit.

Das breit gefächerte Programmangebot für Frauen – und viele Veranstaltungen auch für Männer – beleuchtet Frauenthemen, -politik aus verschiedensten Perspektiven und verdichtet das Frauennetzwerk im Landkreis Alzey-Worms jährlich mehr. Gleichstellungspolitik steht genau so im Mittelpunkt wie eine neue Rollendefinition beider Geschlechter.

Das umfangreiche Programm von *Frauen in Aktion* mit mehr als 50 Veranstaltungen pro Jahr leistet wichtige Beiträge die Gleichberechtigung Schritt für Schritt voranzubringen. Mit den unterschiedlichsten Angeboten bietet diese Veranstaltungsreihe Gelegenheit das Frauennetzwerk im Landkreis Alzey-Worms kennen zu lernen, einen Faden in diesem Netz aufzunehmen, Kontakte zu knüpfen, sich zu informieren, sich weiterzubilden, mitzumachen, etwas für die Gesundheit zu tun oder sich auch zu amüsieren.

Wir verzichten auf die detaillierte Wiedergabe der Veranstaltungen von *Frauen in Aktion*. Die Themenvielfalt ist unter „Unsere Themen von A – Z“ auf S. 10 ff aufgelistet. Durch intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit werden die Veranstaltungen zeitnah bekannt gemacht und sind im Überblick unter www.frauen-in-aktion.de zu finden.

7. Angebote für Mädchen - Genderaspekte

Unsere Angebote für Mädchen und Jungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf zwei Schwerpunkte:

- „Berufsparcours“ - Berufsinformationsmesse
- „Girls' Day“ – „Neue Wege für Jungs“

Die beiden Veranstaltungsangebote sind als Einheit zu verstehen, das aus verschiedenen Perspektiven Bewegung in starres und tradiertes Rollenverhalten bringen möchte.

Die Veranstaltungseinheiten werden als „Mädchenprojekt“ vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, RLP in erheblichem Umfang gefördert und so überhaupt erst ermöglicht.

7.1 Berufsparcours - Berufsinformationsmesse des Landkreises Alzey-Worms

Unter dem Motto „Die Zukunft steht in den Sternen – hol' sie dir vom Himmel“ beteiligt sich das Frauenbüro seit 2000 an der jährlich im Frühjahr stattfindenden Berufsinformationsmesse des Landkreises mit einem „Berufsparcours für Mädchen“.

Das Konzept ist, Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften sog. „mädchenuntypische“ Berufe vorzustellen, die mit den verschiedenen Berufsabschlüssen erreicht werden können.

Mädchen sind nach wie vor in ihrer Berufswahl auf ein sehr begrenztes Berufsspektrum fixiert – (80% der Mädchen wählen unter ca. 450 Ausbildungsberufen nur 15 aus). Sie haben Scheu vor technischen Berufen und messen der Berufswahl in Bezug auf ihre Lebensplanung noch immer erstaunlich wenig Bedeutung bei – obwohl die gesellschaftliche Entwicklung dies dringend erforderlich macht.

Unser Anliegen ist, durch praktische Erfahrungen und Kontakte mit „Fachfrauen“ zu neuen Gedanken zu ermuntern, in workshops sich spielerisch auszuprobieren, die Eltern (als Begleitende ihrer Töchter) anzusprechen und auch Lehrkräfte für dieses Thema zu sensibilisieren.

Während der Messe präsentieren wir verschiedene Technikmodule, in einem Parcours aufgebaut, mit Übungen und Installationen aus den Bereichen Holz, Elektro, Metall, Elektronik, Gartenbau, Büro. Die Module sind nach „Genderaspekten“ für Mädchen interessant aufbereitet und wurden von den Besucherinnen begeistert aufgenommen, da sie zum Tun anregen, für Erfolgserlebnisse und so manches „Aha – Erlebnis“ sorgten und allen SchülerInnen aller Schularten offenstanden.

Männliche Besucher werden mit einem speziellen Angebot „Neue Wege für Jungs“ angesprochen und können sich in Modulen aus Sozial- und Pflegeberufen erproben. Wir haben im Übrigen festgestellt, dass die Jungendominanz im technischen Bereich und im Umgang mit Werkzeugen in den letzten Jahren verloren gegangen ist: Auswirkung intensiven PC-Konsums und fehlender Anleitung und Übung.

Abgerundet wurde unser Angebot mit einer „Praktikumsbörse“. Die BesucherInnen konnten zu ihren neu gewonnenen Erfahrungen die passende Praktikumsstelle in der Region finden.

Der Berufeparcours wurde mehrfach als „wirkungsvollste Ausstellerleistung“ oder bester „Schnupperkurs“ im Rahmen der Berufsinformationsmesse ausgezeichnet.

Wir beobachten, dass sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern mehr Interesse für die Berufswahl zeigen und sich eher von der Fixierung auf wenige, frauentypische Berufe lösen. Sie nutzen die Praktikumsangebote, informieren sich umfangreicher, sind sich bewusst, selbst aktiv werden zu müssen, um auf dem Ausbildungsmarkt einen Platz zu behaupten. Wir werden dieses erfolgreiche Konzept weiterführen.

7.2 Girls' Day

Um einen weiteren Impuls in der Mädchenarbeit zu setzen, hat sich die Gleichstellungsstelle in die Organisation des Girls' Day eingebracht.

Der GIRLS' DAY (aus USA kommend, in Deutschland seit 2001 etabliert) ist ein bundesweit einheitlicher, jährlich wiederkehrender Aktionstag zur Berufsorientierung von Mädchen.

Gemeinsam mit Schulen, der Arbeitsagentur, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, sowie dem DGB-Landesverband wird bei Unternehmen, Hochschulen, Kommunen usw. für die Teilnahme am Girls' Day geworben. Auch der Girls' Day ist ein Baustein, das Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern und gibt ihnen an einem (freigestellten Schul-) Tag Möglichkeiten, praktische Erfahrungen in Betrieben zu sammeln und Kontakte zu möglichen ArbeitgeberInnen zu knüpfen.

Die Koordination der Girls' Day- Aktivitäten im Landkreis erfolgt über unser Büro. Die Kreisverwaltung beteiligt sich mit „Ex und Hopp – wohin mit dem Müll“ (Abfallwirtschaftsbetrieb) und „Von der Idee bis zum fertigen Haus“ (Abteilung Bauen und Umwelt). Auch hier streben wir einen Ausbau der Angebote an, bemühen uns weitere Verwaltungen, vor allem Schulen und Firmen und technische Organisationen in der Region mit ins Boot zu bekommen.

Wünschenswert wären mehr Aktivitäten der Schulen. Das Konzept „Girls' Day“ scheint im Unterricht noch immer zu wenig Beachtung zu finden. Wir erachten es als wichtig, für die Jungen an diesem Tag ein adäquates Angebot vorzuhalten. Sie einfach am „normalen“ Unterricht teilnehmen zu lassen, während die Mädchen einen Aktionstag erleben, schafft nur Unmut. Auch sie sollten Gelegenheit haben, sich mit Fragen der Berufs- und Lebensplanung auseinander zu setzen und Alternativen zum klassischen Rollenmuster „erfahren“ und „jungenuntypische“ Berufe zu erproben. Konzepte und Anregungen hierzu gibt es unter www.neue-wege-fuer-Jungs.de

Alle bundes-, landes- und kreisweiten Aktivitäten zum Girls' Day sind unter www.girls-day.de zu finden.

8. „Kommunalpolitik ist Frauensache“

Die bereits seit 1994 im Landkreis etablierte Fortbildungsreihe *Kommunalpolitik ist Frauensache* ist nach wie vor sehr gefragt.

Ziel unseres Angebotes ist einen Beitrag zu leisten, Kommunalpolitikerinnen und solche die es werden wollen, zu informieren und ihnen Rüstzeug für die politische/ehrenamtliche Arbeit zu vermitteln. Bewusstsein zu schaffen für frauenpolitische Belange und ein Forum des Austauschs zu bieten ist dabei ebenso wichtig, um letztendlich den Frauenanteil in der Politik und sonstigen Entscheidungsgremien zu erhöhen.

Unsere Veranstaltungen werden neben den kommunalpolitisch Tätigen und Interessierten auch von Frauen besucht, die in Vereinen, Verbänden, Kirchen, Initiativen, Elternbeiräten oder Selbsthilfegruppen Ehrenämter übernommen haben. Zudem kommen Frauen, die die angebotenen Seminarinhalte beruflich nutzen wollen. Meist müssen Seminare wegen der großen Nachfrage mehrfach angeboten werden.

Die Veranstaltungsreihe „Kommunalpolitik ist Frauensache“ dient somit auch der stärkeren Vernetzung von Frauen im Landkreis.

Die Seminarreihe wird vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung maßgeblich finanziell gefördert, nur so ist es uns möglich, das breite Angebot kostengünstig aufrechtzuerhalten.

Die Teilnehmerinnen schätzen das ortsnahe und kostengünstige Fortbildungsangebot, das „gute Klima“ (Frauen arbeiten über Parteigrenzen hinweg sehr harmonisch und sachorientiert zusammen) und die Kompetenz der Referentinnen.

Wir haben bislang Tagesveranstaltungen sowohl an Samstagen als auch während der Woche zu folgenden Themen angeboten:

- „Grundlagen der Kommunikation“
- „Kommunikative Kompetenz“
- „Kleine Worte- große Wirkung“
- „Harvard Verhandlungsmodell“ - Konfliktmanagement
- „Moderation von Veranstaltungen“
- „Überzeugende Präsentation“
- „Coaching für Kommunalpolitikerinnen“
- „Sicher präsentieren und moderieren“
- „Sozialraumplanung -Umsetzungsstrategien vor Ort“
- „Sozialhilfe transparent gemacht“
- „Nein sagen – die etwas gelassener Art, sich durchzusetzen“
- „Frauen fit für die Spitze“

- „Zeitmanagement für Frauen“
- „Strategien für eine erfolgreiche Politik“
- „Erfolgsfaktor Konkurrenz“
- „Reden schreiben – Reden halten“
- „Gesprächsführung und Verhandlungskompetenz“
- „Sitzungen und Besprechungen effizient leiten“
- „Alle reden darüber, wenige haben sie: Ziele und Strategien“
- „Work- life- Balance – zwischen Anforderung und Lebensfreude“
- „ Der Haushaltsplan- (k)ein Buch mit sieben Siegeln“
- „Grundlage: Gemeindeordnung“
- „Einstieg in die Kommunalpolitik“
- „Konflikte konstruktiv lösen“
- Strategien für eine erfolgreiche Politik“
- „Frauen im Ehrenamt“
- „Öffentlichkeit- und Pressearbeit“
- „Bauleitplanung“
- „Umgang mit Stress“
- „Kreativität, Visionen und innovative Techniken“
- „Selbstsicheres Auftreten“
- „Frischer Wind für alte Projekte und zündende Ideen für Neues“
- „Naturnahe Spielplatz- und Schulhofgestaltung“
- „Mediationstechniken als Kommunikationsstrategie“
- „Jugendarbeit vor Ort unter Genderaspekten“
- „Doppik- das neue Haushalts- und Rechnungswesen“
- „Entscheidungsmanagement“
- „Teams und Typen“

Die jahrelangen guten Erfahrungen schlagen sich in immer größerer Nachfrage (auch von Frauen außerhalb des Landkreises) nieder. Es ist beabsichtigt die Fortbildungsreihe weiter zu führen und gerne werden Wünsche und Themenanregungen in der Planung berücksichtigt.

Seit Beginn der Fortbildungsreihe haben insgesamt 2145 Frauen an unserer Seminarreihe teilgenommen.

1987 gab es im Landkreis nur eine ehrenamtliche Bürgermeisterin (von 67 Ortsgemeinden).

2009 sind es neun ehrenamtliche Bürgermeisterinnen, das entspricht einem Frauenanteil von 13 %. Die hauptamtlichen Bürgermeisterpositionen der Verbandsgemeinden und Städte sind nach wie vor in „Männerhand“.

Die Gleichstellungsstelle beteiligte sich an der Aktion des Landes „Frauen machen Kommunen stark“. So lautete das Motto einer Kampagne die das Frauenministerium gemeinsam mit einem Bündnis aus mehr als 20 gesellschaftlichen Gruppierungen, Organisationen und Parteien ins Leben gerufen hat. Ziel für die Kommunalwahl 2009 war es den Frauenanteil in den Räten und Kreistagen zu erhöhen. Die Kampagne soll auch bei den nächsten Wahlen weitergeführt werden. Informationen hierzu unter www.mehr-frauen-in-die-politik.rlp.de

Eine gute Vernetzung gibt es mit dem „Arbeitskreis FIPP“ – Frauen in Planung und Politik der unter Federführung der Landfrauen Rheinhessen ins Leben gerufen wurde. Auch er dient der Erhöhung des Frauenanteils im kommunalen Entscheidungsgremien, will das Bewusstsein für frauenspezifische Aspekte schärfen und Frauen motivieren sich auf den Weg in die Politik zu machen. Die Fortbildungs- und Austauschangebote werden rege nachgefragt.

Informationen zu „FIPP“ E-Mail: info@landfrauen-rheinhausen.de

**8.1 Frauen in der Kommunalpolitik
im Landkreis Alzey-Worms –Ergebnis der Kommunalwahlen im Vergleich**

1987	2009
Kreistag: Sitze: 41 Davon Frauen: 3 Anteil in %: 7 3 Kreisbeigeordnete – keine Frau (1987 und 2009)	46 12 26
Stadt Alzey Sitze: 31 Davon Frauen: 4 Anteil in %: 13 3 Beigeordnete – davon 1 Frau	32 5 16 2 Beigeordnete – keine Frau
Stadt Osthofen Sitze: 21 Davon Frauen: 5 Anteil in %: 24 3 Beigeordnete – davon 1 Frau	24 4 17 3 Beigeordnete davon 2 Frauen
Verbandsgemeinde Alzey-Land Sitze: 31 Davon Frauen: 2 Anteil in %: 6 3 Beigeordnete – keine Frau	36 7 19 3 Beigeordnete – davon 2 Frauen
Verbandsgemeinde Eich Sitze: 27 Davon Frauen: 3 Anteil in %: 11 3 Beigeordnete – keine Frau	28 3 11 2 Beigeordnete – keine Frau
Verbandsgemeinde Monsheim Sitze: 27 Davon Frauen: 3 Anteil in %: 11 2 Beigeordnete – keine Frau	29 7 24 3 Beigeordnete – keine Frau

Verbandsgemeine Westhofen Sitze: 27 Davon Frauen: 1 Anteil in %: 4 3 Beigeordnete – keine Frau (1987 und 2009)	26 4 15
Verbandsgemeine Wöllstein Sitze: 23 Davon Frauen: 3 Anteil in %: 13 2 Beigeordnete – keine Frau	28 4 14 3 Beigeordnete – keine Frau
Verbandsgemeine Wörrstadt Sitze: 31 Davon Frauen: 1 Anteil in %: 3 3 Beigeordnete – keine Frau (1987 und 2009)	34 9 26

Aus der Übersicht wird deutlich, dass in über 20 Jahren der Frauenanteil in den kommunalen Räten noch immer vom Ziel des 50-prozentigen Anteils weit entfernt ist. Während mancherorts der Frauenteil langsam steigt, gibt es aber auch Kommunen, in denen die Entwicklung wieder rückläufig ist. Will man ernsthaft den Frauenanteil in der Politik erhöhen, so werden die Parteien aktiver den weiblichen Nachwuchs fördern müssen (Stichwort: Quote).

Schlussbemerkungen

Der vorliegende Bericht ist die turnusmäßige Fortschreibung der bisherigen Erfahrungsberichte der Gleichstellungsstelle und zieht den ein oder anderen Vergleich in der Entwicklung der letzten Jahre.

Wie vieles ist auch die Arbeit eines Frauenbüros Trends, Wellen, vielleicht sogar Modeerscheinungen unterworfen, was sich in den zu bearbeitenden Themen niederschlägt.

Die 80er Jahre sind geprägt von Aufbruch: Frauenbüros entstehen als sogenannte „freiwillige Leistung“, es wird von „institutionalisierter Frauenbewegung“ gesprochen. Es wird begonnen, die Verwaltungs – Welt aus Frauenperspektive zu betrachten und zu hinterfragen. Gleichstellungsarbeit wird als Querschnittsaufgabe definiert. Bundes- und Landesweit entstehen Frauenbüros, die Frauenbeauftragten arbeiten in Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften zusammen, bringen zahlreiche (Gesetzes)-Initiativen auf den Weg.

Der Netzwerkaufbau steht im Mittelpunkt. Themen wie „frauengerechte Sprache“ sorgen für Diskussionen. „Gewalt an Frauen und Mädchen- sexueller Missbrauch“ werden ins öffentliche Bewusstsein gerückt, Opfer werden gehört und erhalten Hilfe. Frauenprojekte entstehen. Die Länder und Bund richten Frauenministerien ein.

In den 90er Jahren werden wichtige gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, Gleichstellungsarbeit etabliert. Durchaus mit der Gefahr verbunden, dass sich Verwaltung und Politik „entspannt zurücklehnt“, alles an die Fachfrau/ Gleichstellungsbeauftragte delegiert.

Quoten sind das Hauptdiskussionsthema – Quoten/ Frauenförderung (immer und nur leistungsbezogen!) werden ein rechtlich zulässiges Instrument zum Abbau von Ungleichheit. In der Politik gibt es Quotenbeschlüsse, um den Frauenanteil in Ämtern und Gremien zu erhöhen. Die Diskussion ist auch heute noch aktuell. *„Wer keine Frauenquote will, muss die Frauen wollen.“* (Rita Süßmuth).

Die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird vom Arbeitsamt in speziellen Frauenmaßnahmen gefördert.

Mädchenprojekte, Neuorientierung in der Berufswahl rücken in den Mittelpunkt.

Ab 2000 ist „Gender Mainstreaming“ (der Begriff, für den es keine deutsche Übersetzung gibt...) in aller Munde. Gemeint ist laut offizieller Übersetzung der Europäischen Union: „Gender Mainstreaming besteht in der (Re) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung der Entscheidungsprozesse, mit dem Ziel, dass die an politischer Gestaltung beteiligten Akteure und Akteurinnen den Blickwinkel der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen einnehmen.“

Zahlreiche Projekte, die in den Anfangsjahren angeregt wurden, sind „verstetigt“. Der Girls' Day kommt aus USA nach Deutschland, als Mädchenzukunftstag.

Vielen jungen Frauen allerdings ist der Diskriminierungsgedanke fremd. Sie fühlen sich gleichberechtigt, ihnen standen bislang alle Türen offen. Mit noch immer vorhandener struktureller Benachteiligung werden sie erst in späteren Lebensabschnitten konfrontiert.

Wurde unseren Urgroßmüttern schon mit 10 Jahren der Besuch des Gymnasiums verwehrt weil sie Mädchen waren, so erfährt heute die junge Akademikerin ggf. mit 30 Jahren, dass sie die Leitungsstelle nicht bekommt. Oder die junge Mutter, dass sie alleine Familie, Kinder und Beruf unter einen Hut bekommen muss. Oder nach der Familienphase, dass sie auf dem Arbeitsmarkt nicht gewollt ist. Oder die Rentnerin, die im Alter arm ist, obwohl sie ein Leben lang (Teilzeit) gearbeitet hat...

Auch im Jahr 2010, mit aller rechtlicher Absicherung und dem Gefühl „Diskriminierung von Frauen ist Schnee von gestern“, ist die Entlohnung gleichwertiger Arbeit bei Frauen und Männern unterschiedlich: In Deutschland bekommen Männer durchschnittlich 23% mehr Gehalt als Frauen. (Im europäischen Vergleich – 15% mehr). Der bundesweite Aktionstag „Equal Pay Day“ macht mit vielschichtigen Aktionen darauf aufmerksam und markiert den Entgeltunterschied der Geschlechter als Zeitraum. Konkret heißt das: Frauen mussten bis zum 26.03.2010 arbeiten, um das Jahresentgelt von Männern im Jahr 2009 zu erhalten. Im europäischen Vergleich ist Deutschland nach der letzten Veröffentlichung der Europäischen Kommission im Jahresvergleich 2009 an siebtletzter Stelle und damit eines der Schlusslichter.

www.equalpayday.de

Heute haben so viele Mädchen wie nie zuvor einen qualifizierten Schulabschluss. Auf das Jahr 2009 bezogen:

- der Anteil der Schülerinnen an Gymnasien liegt bei 53,6 %.
- 55,5 % der Studierenden an wissenschaftlichen Hochschulen sind weiblich.
- Der Anteil von Professorinnen allerdings liegt bei nur 17,2 %

Frauenanteil bei den Führungskräften im Jahr 2008:

- 27 % in der Privatwirtschaft
- 48 % öffentlicher Dienst
- 35 % Beamtinnen im höheren Dienst

Beruf und Familie:

Von je 100 Müttern in Deutschland sind 2009 erwerbstätig:

Alter des Kindes	Ost	West
Unter 3 Jahre	34	29
3 – 5 Jahre	65	57
6 – 9 Jahre	69	64
10 – 14 Jahre	71	71

Von den erwerbstätigen Müttern mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren arbeiten 48 % Ost und 78 % West in Teilzeit. (Quellen: Statistisches Bundesamt)

„Der lange Weg der Gleichberechtigung“ ist noch lange nicht beendet. Die 50%ige Teilhabe von Frauen auf allen beruflichen, gesellschaftlichen, politischen Ebenen ist bei allen Etappenerfolgen nach wie vor in weiter Ferne.

Es gibt für Gleichstellungsstellen also noch jede Menge zu tun und es braucht viel Geduld und Ausdauer, um die gesteckten Ziele zu erreichen und den im Grundgesetz festgeschriebenen Auftrag zu erfüllen.

Dabei ist es unerlässlich, dass sich auch Männer auf den Weg machen, sich von überholtem Rollenverhalten zu verabschieden. Gleichberechtigung fängt nun mal im Kopf an und muss von Frauen und Männern gleichermaßen gewollt sein, um dauerhaften Erfolg zu haben und die Gesellschaft weiter zu entwickeln.

Wichtige Internetadressen

<http://www.frauen-in-aktion.de>
<http://www.kreis-alzey-worms.de>
<http://www.hexenbleiche.de>
<http://www.altiaia.de>
<http://www.dwwa-alzey.de>
<http://www.caritas-worms.de>
<http://www.bildungswerk-handwerk.de>
<http://www.cjd-maximiliansau.de>
<http://www.ash-wurzelwerk.de>
<http://www.arbeitsagentur.de>
<http://www.hwk.de>
<http://www.masgff.rlp.de>
<http://www.rigg-rlp.de>
<http://www.contra-gewalt.de>
<http://www.outh.de>
<http://www.frauennetz-aktiv.de>
<http://www.politische-bildung.de>
<http://www.politische-bildung-rlp.de>
<http://www.girls-day.de>
<http://www.vamv.de>
<http://www.frauenrechte.de>
<http://www.solwodi.de>
<http://www.vpsm.de>
<http://www.initiative-regenbogen.de>
<http://www.zeitzeichen-rlp.de>

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Alzey-Worms

Zur Gleichstellungsbeauftragten können alle Mädchen und Frauen kommen, die sich

- in Partnerschaft und Familie
- am Arbeitsplatz
- im öffentlichen Leben
- in ihrer sozialen Situation

benachteiligt fühlen, Gewalt erfahren haben und Unterstützung oder Beratung wünschen, Informationen brauchen oder einfach eine Beschwerde loswerden möchten. Natürlich können auch Männer kommen, die beispielsweise Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben, oder einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung leisten möchten.

Alle Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Frauengruppen und -verbände und -vereine sind zur Zusammenarbeit eingeladen, ebenso wie „nicht-organisierte“ Frauen, die sich gerne engagieren und im *Frauen-netzwerk* mitwirken wollen.

Es sind auch alle diejenigen herzlich willkommen, die bereits Ideen, Vorschläge und Anregungen zu Veranstaltungen und Projekten im Landkreis Alzey-Worms haben.

Die Gleichstellungsstelle hat ihr Büro in der Kreisverwaltung Alzey-Worms, An der Hexenbleiche 34, 55232 Alzey, EG, Zimmer 8/9.

Ein persönliches Gespräch und Beratung sind kurzfristig möglich. Wir bitten um Terminvereinbarung.

Rufen Sie einfach an, faxen oder mailen Sie uns:

Katharina Nuß
Tel.: 06731/408-5081

Büro: Doris Marter
Tel. 06731/408-5091

E-mail: frauenbuero@alzey-worms.de

Fax: 06731/408-5080